

a&k
a&c
architektur und kultur
architecture et culture

Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

Vorschau

Tagesexkursion Wallis / Valais
6. September 2013

Tagesexkursion Zürich - Kunst am Bau
Herbst 2013

Generalversammlung und
Tagesexkursion Engadin
18. - 20. Oktober 2013

Tagesexkursion Zug
März 2014

Wein- und Architekturreise
Niederösterreich/Burgenland
Regionen Wachau, Neusiedlersee
4-5 Tage im April 2014

Die Magie der Form:
Der Französische Architekturgarten
21. - 25. Mai 2014

Die Geometrie des Pittoresken:
Der englische Landschaftsgarten
Herbst 2014



Köniz



Tessin



Israel

Editorial

Liebe Mitglieder unseres Fachvereins

An der Generalversammlung vom 26. Oktober 2012 in St.Gallen haben wir Matthias Hubacher, langjähriger Präsident von a&k, verabschiedet: nochmals ganz herzlichen Dank, Matthias, für dein unermüdliches Engagement, Ordnung in unserem Verein zu schaffen. Es fanden auch Neuwahlen statt, bei denen Patrick Blarer und ich gewählt wurden. Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der Stafetten-Wechsel bot Gelegenheit, grundsätzliche Gedanken über die Aufgaben des Fachvereins zu machen. Im Dezember fand eine Tagung statt, an der sich der Vorstand mit den Zielen und Aufgaben der nächsten Jahren auseinandersetzte. Der Fachverein Architektur und Kultur a&k will sich neben der Organisation und Durchführung von Fachreisen und Exkursionen zur beruflichen Weiterbildung vermehrt mit der Bildung einer Plattform zur Wahrung der Qualität der Architektur befassen und mehr Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen mit Architektur und Kultur im Mittelpunkt anbieten.

Das Bulletin und die Website sind unsere wichtigsten Publikationsorgane. Jede Ausgabe des Bulletins soll künftig über ein Editorial verfügen, das über ein aktuelles baukulturelles Anliegen informiert und thematische Bezüge zu den ausgeschriebenen Reisen oder Tagesexkursionen herstellt. Auch sollen vermehrt Kurzberichte über die durchgeführten Studienreisen geschrieben und veröffentlicht werden, die die Themen der Reise zusammenfassen und in einen grösseren Zusammenhang stellen.

Und der SIA-Architekturpreis soll aufgewertet werden. Der Architekturpreis wird von a&k, Fachverein des SIA, im Auftrag der Berufsgruppe Architektur organisiert. Er zeichnet aussergewöhnliche Masterarbeiten an den Eidgenössisch Technischen Hochschulen von Zürich und Lausanne und an der Accademia in Mendrisio aus. Pro Abgabetermin werden je drei Arbeiten ausgezeichnet. Die preisgekrönten Arbeiten soll wieder als Sonderbeilage, welche die Preisträger eines Kalenderjahrs zusammenfasst im tec21, TRACES und Archi publiziert werden.

In der Hoffnung, dass das auch Ihren Vorstellungen entspricht verbleiben wir mit den besten Grüßen

Thomas Meyer-Wieser
Patrick Blarer

a&k Tagesexkursion Köniz, 15. März 2013

In der Schweiz ist in der Raumplanung das grosse Ziel der Zersiedelung entgegenzuwirken, und die Gemeinden und Städte nach innen zu verdichten. Köniz hat sich dieses Thema hervorragend aufgenommen und umgesetzt. Aus diesem Grunde zeichnete der Schweizer Heimatschutz Köniz im Jahr 2012 mit dem Wakkerpreis aus. Die Gemeinde erhält diese Auszeichnung für ihre vorbildliche Siedlungsentwicklung, die für Agglomerationsgemeinden Modellcharakter hat. Dazu gehören klare Abgrenzung zwischen dem Siedlungsgebiet und der Kulturlandschaft, die auf Koexistenz beruhende Verkehrsplanung sowie die Bewahrung der Identität der verschiedenen Ortsteile.

Die Exkursion gibt einen Einblick in die Vielfältigkeit der Gemeinde Köniz und Sie erfahren mehr über die Besonderheiten der Freiräume, der Siedlungen und der Industrie dieser preisgekrönten Gemeinde.

Treffpunkt: 09.00 Gemeindehaus Köniz

Begrüssung: Herr Urs Wilk, Gemeinderat Köniz

Einführung zur Gemeindeplanung und Wettbewerbskultur in Köniz durch Herrn Architekt Manfred Leibundgut, ehemaliger Leiter der Gemeindeplanung

Einführung zum Berner Modell - Koexistenz statt Dominanz durch Herrn Dipl.-Bauing. Fritz Kobi, ehemaliger Kreisoberingenieur von Köniz

Köniz-Zentrum

2005 wurde das Ortszentrum Köniz umgestaltet. Auf dem ehemaligen Werkhofareal entstand ein für Fussgänger attraktiver Platz mit Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen; das oft verschriene «Ampliwil» wurde in eine innovative Mobilitätslösung umgewandelt. Neu gilt die «Koexistenz bei niedriger Geschwindigkeit», also die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden. Seither können die Fussgänger überall die Strasse queren, und dennoch bleibt der Verkehr auch bei hohem Aufkommen flüssig.



Köniz-Zentrum

Die bis dahin auf zahlreiche Standorte verteilte Gemeindeverwaltung wurde im Neubau Bläuacker an der Landorfstrasse 1 zu einem bedeutenden Teil zentralisiert. In diesem neuen Gebäude sind Alt und Neu durch einen attraktiven Lichthof verbunden.

Besichtigung:

Erweiterung Gemeindehaus Köniz (Morscher Architekten AG, GWJ Architekten, 2004)

Überbauung "Am Hof" (Architekten BEM Baden & Durrer/Linggi ZH, 2011) "Genossenschaftliches Wohnen ab 50"

ca. 12.30 Mittagessen im Restaurant Schloss Köniz

ca. 14.00 Liebefeld Dreispitz (1997: Städtebau: Festlegen der Gebiete für Arbeit, Wohnen und Park; Projekt von Kistler/ Vogt/ Rey/ Dudler/ Koepfli, Biel; 2001: 360 Eigentums- und Mietwohnungen; Projekt von C. Rykart, Bern; 2005: Öffentlicher Park; Projekt von R. Mettler, Gossau; 2007: 1500 Arbeitsplätze Eidgenossenschaft; Projekt von Matti/ Ragaz/ Hitz, Liebefeld; 2011: Südspitze Dreispitz (gemischte Nutzung); Projekt C. Rykart, Gümligen)

Der «Dreispitz» hat seinen Namen vom dreieckigen Feld der eidgenössischen Forschungsanstalten, welche das Gebiet rund 100 Jahre für Feldversuche nutzten. Ringsherum hingegen wurden die Quartiere immer dichter bebaut.

In der Ortsplanung 1994 wurde das Areal neu geordnet und folgende Nutzung festgelegt: 36 000 m² für einen öffentlichen Park, Bauland für 360 Wohnungen und zirka 1500 Arbeitsplätze für den Bund. Auf der Basis des städtebaulichen Ideenwettbewerbs von 1997 werden seither die Kerninhalte dieses Nutzungskonzepts kontinuierlich und qualitativ realisiert. Architekturwettbewerbe fanden statt für das Wohnen, den öffentlichen Park, die Bürogebäude der Eidgenossenschaft und für die Südspitze des Dreispitz (Richtung Köniz Zentrum). Bewusst werden urbane Dichte und öffentlicher Park kombiniert und als Gegenstück zur Naherholung am Siedlungsrand («Grünes Band») gestaltet. Stützt man sich auf Stimmen von Benutzerinnen und Benutzer, so scheint sich die Idee eines Volksparks tatsächlich zu bewahrheiten.

Die Wohnsiedlung Weissenstein/ Neumatt

Die Wohnsiedlung Weissenstein/ Neumatt liegt auf dem Areal des ehemaligen Kieswerks Hunziker – grenzüberschreitend auf Könizer und Stadtberner Boden. 1998 führten die beiden Gemeinden ein Gutachterverfahren mit Architekten, Raumplanern und Landschaftsarchitekten durch, um die Grundzüge der künftigen Überbauung zu definieren. Knackpunkte waren die Gemeindegrenze, welche das Areal diagonal durchquert und heute durch ein



Bächlein markiert wird, sowie die Altlasten im Untergrund. Für einen Teil der Wohnüberbauung wurde in der Folge ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Das stadtnahe, durchgrünte Gebiet mit guter öV-Erschliessung ist zu einem beliebten Wohnstandort für Familien geworden. Entsprechend sind das Durchschnittsalter und die Belegungsdichte pro Wohnung höher als anderswo. Investoren, die beiden Gemeinden und auch die Bewohnerinnen und Bewohner selber beurteilen das Resultat als positiv.

Vidmar Areal (Architekt Claude Rykart und Architekturhistoriker Christoph Schläppi, 2000)

Die Firma Vidmar mit ihrer Fabrik für Kassenschränke und Registraturanlagen bebaute an der Gemeindegrenze ab 1903 kontinuierlich ein grosses Industrieareal – zuerst in Sichtbackstein, später als moderne Sichtbetonbauten. Seit den 1990er-Jahren hat sich das Gebiet in ein «Biotop» von Büro- und Dienstleistungsbetrieben, Handwerkern, Kunstschaffenden und Gastrobetrieben verwandelt. Ein zunächst als Provisorium gedachtes Konzept ist zum dauerhaften Betrieb geworden, der seit 2004 auch im architektonischen Ausdruck positive Folgen zeigt: Der Architekt Claude Rykart und der Architekturhistoriker Christoph Schläppi haben den baulichen Bestand mittels gezielter Eingriffe und Ergänzungen so aufgewertet, dass neue, zusätzliche Nutzungen Platz finden, ohne das bauhistorische Erbe zu vernachlässigen. Dass das Stadttheater Bern die Vidmar-Hallen als Spielstätte für Schauspiel und Ballett auserkoren hat, verwundert deshalb nicht.

ca. 17.00 Abschlussaperò im „lebeizli“



Liebefeld Dreispitz



Wohnsiedlung Weissenstein

Kosten

CHF 115.– für a&k Mitglieder
CHF 125.– für Nicht-Mitglieder

Preis inkludiert: Organisation und Durchführung, Innenbesichtigungen, Bustransfers, Mittagessen, Kaffeepause, Aperò

Anmeldung

Anmeldeschluss: 28. Februar 2013

Organisation

Mag. Brigitte Jussel, Schillerstrasse 28a, A-6850 Dornbirn
T 0043 5574 42272 / M 0043 664 230 16 43

office@architekturinform.com



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k architektur und kultur
a&c architecture et culture

a&k Tipp Warschau, 11.–14 April 2013

Synergien Nutzen

a&k Fachverein des sia möchte in Zukunft vermehrt mit Verwandten Institutionen zusammen Arbeiten. Daher empfiehlt a&k zum ersten Mal eine Veranstaltung, die Hochparterre organisiert hat: Urban Laboratory Polnisch-Schweizerische Stadtwerkstatt.

Die Schweizerische Botschaft in Warschau, Hochparterre und der polnische Architektenverband SARP organisieren die 1. Polnisch-Schweizerische Stadtwerkstatt. Ziel ist der Austausch zwischen Fachleuten aus beiden Ländern. Vier Themen stehen auf dem Programm, je ein Vertreter aus Polen und der Schweiz diskutieren mit dem Publikum.

Datum

Donnerstag, 11. bis Sonntag, 14. April 2013

Themen und Personen

Öffentlicher Raum: Stephan Herde, Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten.

Architekturwettbewerb: Michael Hauser, Stadtbaumeister Winterthur.

Preisgünstiger Wohnungsbau: Andreas Hofer, Architekt, Baugenossenschaft Mehr als Wohnen.

Energieeffizienz: Peter Schürch, Halle 58 Architekten, Professor BFH-AHB.

Kosten

CHF 1290.–* im Doppelzimmer

CHF 1420.–* im Einzelzimmer.

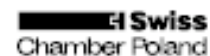
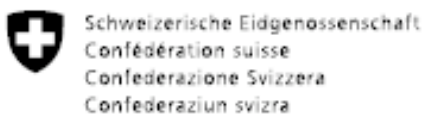
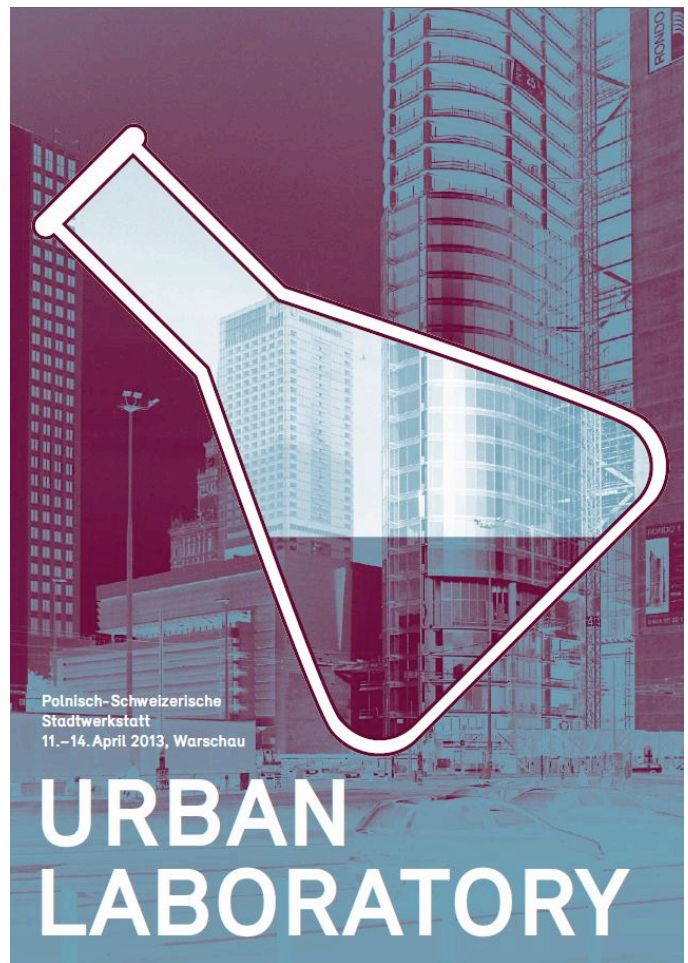
* Hochparterre-Abonnenten erhalten CHF 100.– Rabatt.

Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen

Organisation

www.veranstaltungen.hochparterre.ch

oder Telefon 044 444 28 66



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k Studienreise Marseille, 23.–26 Mai 2013



Port vieux

2600 Jahre Geschichte, Nahtstelle zwischen Europa und Afrika- Kulturstadt im Jahr 2013: Marseille ist eine mediterrane Metropole im Umbruch. Rund um den Vieux Port und im Viertel Le Panier entfaltet die Stadt ihren grössten Zauber. Und direkt am Meer entsteht derzeit mit Euroméditerranée ein neues Trendquartier. Marseille wird in ein neues Licht gerückt und unterzieht sich einem Rundum-Facelifing. Die Grundidee war, junge Talente aus Europa und dem Mittelmeerraum zu fördern und gleichzeitig die grossen Künstler, die sich von dieser Gegend inspirieren liessen wie Van Gogh, Dufy, Picasso, César und Le Corbusier zu honorieren. Fantastische und einzigartige Bauten und Aussenräume entstehen wie das Museum für Zivilisationen Europas und des Mittelmeers (MuCEM) von Rudy Ricciotti, die Tour CMA CGM von Zaha Hadid, le Boulevard du Littoral von Yves Lion oder das Kulturzentrum Cerem des Mailänder Architekten Stefano Boeri, das einem riesigen 16-Meter Sprungbrett ins Meer gleicht.

Programm (Programmänderungen vorbehalten)

23. Mai 2013 Anreise und erster Überblick

- Anreise mit der Bahn Zürich HB nach Marseille-Saint-Charles
- „Une promenade à travers 2'600 ans“ (Stadtbesichtigung 1)
- Gemeinsames Abendessen

24. Mai 2013 Marseille - von der „Hausmannisierung“ zur „vile radieuse“

- „Une promenade à travers 2'600 ans“ (Stadtbesichtigung 2)
- Geführte Besichtigung „Unité d'habitation“ von Le Corbusier
- Apéro und gemeinsames Abendessen auf der Dachterrasse der Unité

25. Mai 2013 Marseille - cité de la méditerranée

- „Les „starchitectes“ dessinent Marseille“ (geführte Besichtigung der Euroméditerranée)
- Marseille, neuvième Arrondissement, das andere Marseille: Wanderung durch die Calanques

26. Mai 2013 Les grandes projets und Rückreise

- Besichtigung MuCEM mit dem Architekten Rudy Ricciotti (angefragt)
- Musée des civilisations d'Europe et de Méditerranée
- Rückreise mit der Bahn Marseille-Saint-Charles nach Zürich HB

Detailprogramm

siehe auch Bulletin 3/12 vom a&k Fachverein des sia oder anfordern bei Thomas Meyer-Wieser

Organisation

Thomas Meyer-Wieser, Bünishoferstrasse 39, 8706 Feldmeilen
T 044 923 54 96 / M 079 664 17 23

✉ thomas@meyer-wieser.ch



a&k
a&c
architektur und kultur
architecture et culture

Fachverein des
Société spécialisée de la sia

a&k Studienreise Tessin, 14.–16 Juni 2013

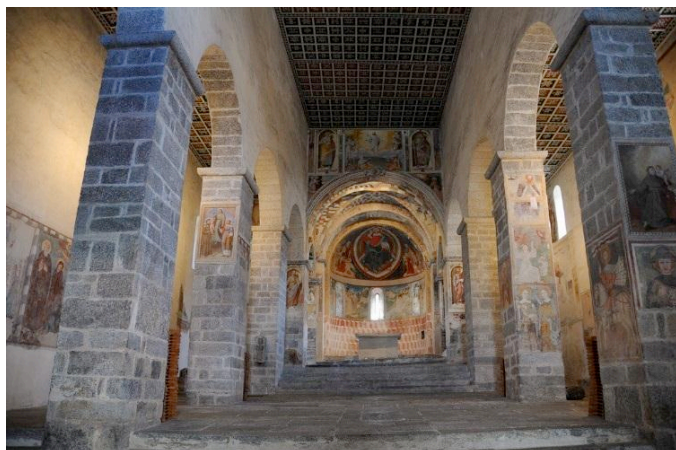
Die romanische Epoche im Tessin und die Stimme

Wir werden auf dieser zweitägigen Exkursion die schönsten Zeugen der romanischen Architektur im Tessin besuchen und dabei unseren Blick auf einen Aspekt richten, der in der modernen Architektur etwas in Vergessenheit geratenen ist: Das Zusammenspiel von Architektur und Musik.

Wir beginnen mit einer Einführung in das Thema mit der Beteiligung von zwei Fachleuten der Bereiche Architektur, Akustik und Musik. Zur Eröffnung der Exkursion werden wir anschliessend an einem Konzert mit einem vielstimmigen Chor von 44 Personen in einer romanischen Kirche teilnehmen.

Am zweiten Tag wird uns eine Kunsthistorikerin (Daniela Mondini) etwas erzählen über die Kirchen wir besuchen werden und ein professioneller Sänger (Oskar Boldre, www.oskarboldre.com) begleiten. Oskar Boldre wird für uns in den Kirchen, die wir besichtigen, Lieder singen aus dem 12. Jahrhundert bis heute. Beim Zuhören und sich dabei in den Räumen bewegen werden wir den dysphonen Gesang und das grosse Wissen über die Tonschwingungen dieser Zeit kennen lernen. Wir werden feststellen, dass sich die Steine der Bauten mit ihrem Leben und ihren Schwingungen in ein eigenes Musikinstrument verwandeln.

Wir möchten Ihnen im Frühling 2013 diese Reise mit wenigen Reisekilometern, aber umso mehr geistiger Anregung anbieten, zur Wiederentdeckung der romanischen Kirchen im Tessin, vergessener Orte mit grossem Charme, und in ihrem Zusammenspiel mit der anderen Kunst, der Musik.



Freitag, 14. Juni 2013

Ankunft (individuell) im Hotel Ibis in Locarno (5 min zu Fuss ab Bahnhof Locarno entfernt)

13.30 Transfer mit Reisecar nach Riva San Vitale, wo sich eine kraftvolle Taufkapelle befindet.
Transfer zu Konferenzsaal.

15.30 Konferenz zum Thema der romanischen Architektur (in Deutsch oder Englisch) mit Roberto Favaro, Musikologe mit Schwerpunkt zum Thema der Beziehung zwischen Architektur, Raum und Musik, und Dario Bozzolo, Bauphysiker und musikbegeisterter Akustiker.



17.00 Bustransfer zur Kirche

18.00 Konzert des Chors „Goccia di Voci“

19.30 Nachtessen

Samstag, 15. Juni 2013

08.00 Frühstück

09.00 Beginn der Exkursion nach Negrentino und Biasca, Transfer mit Reisecar

12.30 Mittagessen im Grotto „Spruch“, Ludiano

15.00 Fahrt nach Giornico (2-3 Kirchen)

16.00 Rückkehr zum Hotel. In Locarno Besuch der Kirche San Vittore (17.30 – 18.00).

Abendessen und Abend zur freien Verfügung

Sonntag, 16. Juni 2013

08.30 Frühstück

10.00 Rückreise

Kosten

CHF 570.– im Doppelzimmer, basierend auf einer Gruppengrösse von 40 Personen.

Mehrkosten für Einzelzimmer: CHF 95.–

Anzahl Reisetilnehmer: Maximal 40 Personen

5% Rabatt für Mitgliedern a&k

Organisation

Eloisa Vacchini, Via Bramantino 33, 6600 Locarno

T 091 756 10 10 / M 079 483 34 16

eloisa.vacchini@studiovacchini.ch



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k Studienreise Israel, 12.–17 November 2013

mit den Städten Tel Aviv/Jaffa Jerusalem/Hoolon



Programm

Die israelische Architektur wird hauptsächlich mit den Bauwerken in Haifa, Jerusalem, Rehovot und Tel Aviv verbunden. Vor allem die „weiße Stadt“ Tel Aviv, welche im Jahr 2003 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt wurde, ist architektonisch und kunstwissenschaftlich höchst beachtenswert. Aus der einstigen Siedlung von 1909 entstanden in den 30iger Jahren binnen kürzester Zeit über 4000 Gebäude des neuen Bauens, die noch heute ein einzigartiges Konglomerat bilden. Der internationale Stil ist darauf zurückzuführen, dass israelische Architekten sich bei ihren Entwürfen an der Formensprache von Le Corbusier, Mies van der Rohe, Walter Gropius und Erich Mendelsohn orientiert haben. Tel Aviv wurde so in einem ausserordentlichen Maßstab zu einem Experimentierfeld für die Grundsätze der modernen Architektur.

- 12.11.2013 Vormittag Flug von Zürich nach Tel Aviv Transfer zum Hotel in Tel Aviv
Reisebesprechung – Spaziergang dem Meer entlang zum Hafen von Tel Aviv
Gemeinsames Abendessen
- 13.11.2013 Jaffa – Neve Zedek
Spaziergang + Reisecar
- 14.11.2013 Tel Aviv
Spaziergang + Reisecar
- 15.11.2013 Jerusalem
Spaziergang + Reisecar
- 16.11.2013 Hoolon – Alt Tel Aviv
Spaziergang + Reisecar
- 17.11.2013 Tag zur freien Verfügung – Rückflug

Detailprogramm

siehe auch Bulletin 3/12 vom a&k Fachverein des sia oder anfordern bei Brigitte Jussel

Anmeldeschluss

15. April 2013

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Cinema 4 (Bauhausstil)*

EUR 1750.– pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer

EUR 366.– Einzelzimmerzuschlag

Herberge Gordon Inn 2 (Bauhausstil)*

EUR 1575.– pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer

EUR 190.– Einzelzimmerzuschlag

Preis inkludiert: 5 Übernachtungen 4* oder 2* Hotel inkl. Frühstück und Tax; Transfers vor Ort; einige Eintritte; Flug Zürich – Tel Aviv retour; Transfers Flughafen Tel Aviv/Hotel – retour; Organisation Programm und Fachführungen von ArchitektenInnen vor Ort; 2 Mittagessen

Organisation

Mag. Brigitte Jussel, Schillerstrasse 28a, A-6850 Dornbirn

T 0043 5574 42272 / M 0043 664 230 16 43

✉ office@architekturinform.com



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k Studienreise Südfrankreich, 21.–29 April 2012

Bericht Voyage d'étude dans le sud de la France

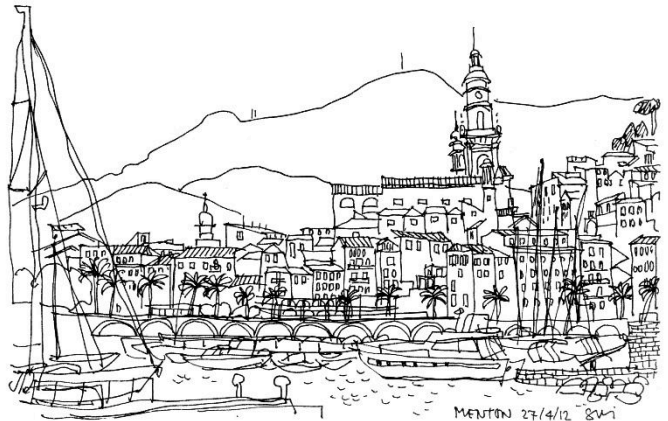
Avignon war ein Jahrhundert lang die Residenz der Päpste, und somit die Hauptstadt des Christentum, sozusagen das zweite Rom. Der italienische Humanist und Dichter Francesco Petrarca nahm dort eine Stelle an, bestieg am 26. April 1336 den Mont Ventoux und betrachtete die Landschaft. Es war vermutlich das erste mal in der Geschichte, dass Landschaft in dieser bewussten Weise als Bild erkannt wurde. Seine neuzeitliche Sicht der Natur bildete den Ausgangspunkt dieser Studienreise zu Architektur und Landschaft bei der uns die Kunsthistorikerin Lea Bedürftig und der Architekt Jean Hirschi-Beraud begleiteten.

Dieser These wurde bei der Besichtigung des Palais des Papes in Avignon, dem Atelier Cézanne und dem Steinbruch Bibémus in Aix-en-Provence sowie der Villen Noailles, Ephrussi de Rothschild und Kérylos erhärtet.

Die Besichtigung des Cabanon von Le Corbusier und die anschließende Diskussion auf dem sentier touristique über die Funktion von Architektur jenseits der Repräsentation, im Wechselspiel von schöner Natur, Felsen, die ins Meer hineinragen und dem Blick auf den Staat Monaco ist unbeschreiblich. Die Rückfahrt erfolgte über eine der berühmtesten Strecken der Gebirgsbahnen Europas: Die Tenda-Bahn mit ihrer spektakulären Linienführung von Nizza über Cúneo durch die Alpen. Nicht jeder ist so ein kühner Kletterer wie Petrarca. Zum Glück gibt es kühne Ingenieure, die es ermöglichen, diese Schauplätze unangestrengt über schwindelerregenden Zahnradbahnen zu besuchen.

Bilder aus dem Skizzenbuch von Geri Spiess

Thomas Meyer-Wieser



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k architektur und kultur
a&c architecture et culture

a&k Studienreise Kairo, 14.–24 November 2012

Bericht Kairo Mutter der Städte, 1400 Jahre Architektur



In zehn thematischen Stadtpaziergängen versuchten wir diese verrückte Stadt zu verstehen. Wir fuhren im Bus, Taxi oder U-Bahn zu einem geeigneten Ausgangspunkt und verfolgten in zwei- bis zweieinhalbstündigen "Stadtwanderungen" das Wachstum der Stadt vom römischen Lager über das kulturelle Zentrum der arabischen Welt bis zur heutigen Megalopolis.

Wenn man die Stadtentwicklung von Kairo verfolgt, stellt man fest, dass Kairo auf mehreren unabhängigen Stadtkernen beruht, die sich im Lauf der Jahrhunderte nach Norden verlagerten: Gegründete Städte wurden aufgegeben oder ersetzt, neue Quartiere erlebten einen Aufschwung und verfielen wieder oder spätere Residenzstädte fügten sich an einen bestehenden, ungeplanten Stadtkern an.

Unsere Stadtwanderungen führten zu den Ursprüngen der arabischen Eroberung und den drei frühen arabischen Kapitalen. Zwei Rundgänge waren al-Qahira, «der Siegreichen» gewidmet, die der Stadt den Namen gab. Prof. Ahmad Hamid erläuterte uns die 969 von den Fatimiden gegründete Residenzstadt, die ihre Hochblüte dann unter den Sultanen Saladin, Baibars und den Mamluken erlebte.

Der Machtanspruch und Reichtum unter denen sich Kairo zum Zentrum der damaligen islamischen Welt entwickelte, drückt sich unmittelbar in ihrer Stadtbaukunst aus. Die Überraschung ist gross wenn man in das Lichtgehäuse der Madrasa Sultan Hassan gerät, das wir mit Prof. Aly Gabr besichtigten. Die Moschee war zu ihrer Zeit die grösste der Welt. Unmittelbar daneben befindet sich ihr „europäisches“ Gegenstück, El-Rifa'i, welche wir mit ihrem Gegenüber vergleichen konnten.

Dina Bakhoums ansteckende Leidenschaft begeisterte uns dann vollends für das vom Aga Khan Cultural Services restaurierte Mausoleum von Amir Khayrbak, dem erster osmanischer Vizekönig Ägyptens. Die Einverleibung ins Osmanische Reich besiegelte für mehr als drei Jahrhunderte Ägyptens Schicksal und die einst so mächtige Hauptstadt wurde zur Provinzstadt. Im 19. Jahrhundert wandelte sich Kairo zur Grossstadt nach europäischem Muster mit prächtigen Boulevards, Rondpoints und Sichtachsen. Zu Recht wurde die Stadt als das «Paris am Nil» bezeichnet. Der Besuch von al-Qahira al-Gadida führte uns schliesslich in die Gegenwart der modernen Metropole. Ergänzt wurden die Rundgänge durch einen Ausflug in die Frühgeschichte, auf dem uns die Archäologin Silvia Prell „trial and error“ der ersten Steinbau der Menschheit erklärte und einem Treffen



mit der NZZ-Journalistin Kristina Bergmann, die uns über die neusten politischen Entwicklungen des ägyptischen Frühlings informierte. Eine total spannende Reise bei der wir uns - trotz politischem Wandel - problemlos bewegen konnten, im Gegenteil sogar, ein neues Ägypten voller Optimismus kennengelernt haben. Thomas Meyer-Wieser



PROVISORISCHE ANMELDUNG STUDIENREISE

Die definitive Anmeldung erfolgt über den die Organisator/in

Name der Reise:

Datum der Reise:

Anzahl Personen:

Nachname:

Vorname:

Strasse: Nr:

Ort: PLZ:

Telefonnummer:

E-Mail:

Mitglied a&k: Ja: Nein:

Bemerkungen:

Datum: Unterschrift:

- Die Anmeldung ist an den die Organisator/in einzusenden.
- Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt.

✂.....

PROVISORISCHE ANMELDUNG STUDIENREISE

Die definitive Anmeldung erfolgt über den die Organisator/in

Name der Reise:

Datum der Reise:

Anzahl Personen:

Nachname:

Vorname:

Strasse: Nr:

Ort: PLZ:

Telefonnummer:

E-Mail:

Mitglied a&k: Ja: Nein:

Bemerkungen:

Datum: Unterschrift:

- Die Anmeldung ist an den die Organisator/in einzusenden.
- Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt.

Bitte retournieren an:

Schweizerischer Ingenieur- und
Architektenverein
GS SIA

Fax Nr. 044 283 15 16
Beatrice.Nyfeler@sia.ch

Zürich, 24. Januar 2013

Umfrage betreffend der Zustellung des a&k Bulletins

Einfach, praktisch und schneller - lassen Sie sich Ihr **a&k** Bulletin als PDF per E-Mail zusenden.

Sie können dies in der unten angefügten Umfrage vermerken und Ihr Briefkasten wird einer weiteren Last erleichtert. Die Umwelt und wir danken es Ihnen.

Bitte stellen Sie mir das **a&k** Bulletin in Zukunft wie folgt zu:

als PDF per E-Mail

als Papierkopie wie bisher

Name:

Adresse:

.....

.....

E-Mail:

Der Vorstand dankt Ihnen für die Beantwortung der Umfrage bis Ende März.

A retourner à:

Société suisse des ingénieurs
et des architectes
SG SIA

Fax no 044 283 15 16
Beatrice.Nyfeler@sia.ch

Zurich, le 28 janvier 2013

Sondage concernant la distribution du Bulletin a&k

Simple, pratique et rapide - recevez le Bulletin **a&k** en format PDF par e-mail.

Vous pouvez le spécifier ci-dessous et votre boîte aux lettres en sera ainsi plus légère. L'environnement et nous-même vous remercions.

A l'avenir, veuillez, s'il vous plaît, m'envoyer le Bulletin **a&k**:

en PDF par E-Mail

en copie papier comme précédemment

Nom:

Adresse:

.....

.....

E-Mail:

Le Comité vous remercie de répondre à ce sondage jusqu'à fin mars 2013.